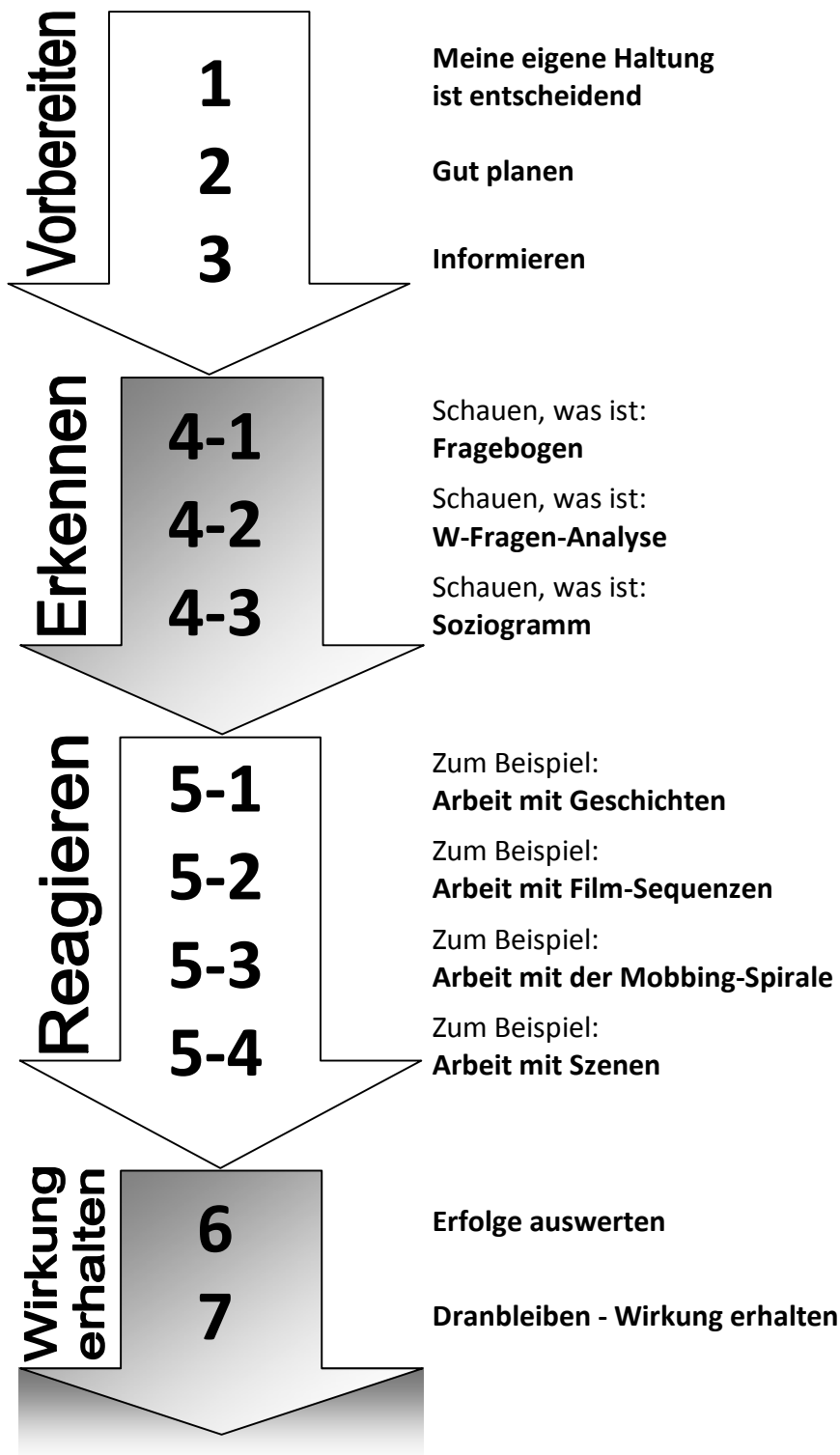


# In sieben Schritten zum Ziel

Teil **2**

# Die einzelnen Schritte

## Teil 2 im Überblick



# Was schon ist



Aufwand:  
ca. 1 h

## Beteiligte

Lehrperson

## Ziel-Checkliste

- Sie haben Ihre Wahrnehmungen und Feststellungen zu Mobbing reflektiert
- Sie haben Ressourcen im Umgang mit der schwierigen Situation entdeckt.

## vorher



Beinahe jede Klasse und jede Lehrperson hat Erfahrungen mit Mobbing – und deshalb vermutlich auch mit der Auflösung von solchen Situationen. Allein schon diese Erfahrungen sind eine wichtige Ressource. Es ist wertvoll, dieses grosse Potential gleich von Beginn weg zu nutzen.

### Fragen zu allfälligen Mobbing-Situationen:

- Wo vermuten oder wissen Sie, dass Mobbing geschehen könnte?
- Wer ist wie beteiligt?
- In welcher Art vermuten oder beobachten Sie, dass gemobbt wird?
- Was müsste sich nach Ihrer Meinung verändern?

Im Sinne des systemischen Imperativs -

**„Wenn etwas klappt und nützlich ist, mach mehr davon!**

**Wenn etwas nicht klappt, tue etwas anderes!“ -**


lohnt es sich, darüber nachzudenken, was an Wissen bereits vorhanden ist.

### Fragen zu den Ressourcen:

- Welche Methoden zur Auflösung von Mobbing haben sich in Ihrer Klasse bewährt?
- Welche Kinder oder Erwachsenen haben Sie beobachtet, die sich hilfreich verhalten haben?
- Können Sie diese Verhaltensweisen beschreiben – und dann möglicherweise auch für die aktuelle Situation nutzen?
- Werden die Kinder in ihrer Art Konflikte zu lösen ernst genommen?
- Woran ist Vertrauen in die Konfliktlösekompetenz der Kinder zu erkennen?

Mit den Antworten auf diese Einstiegsfragen sind Sie bereit für den ersten Schritt, sich vertiefter mit verschiedenen Aspekten des Mobbings auseinanderzusetzen.

## Aufgepasst!

 Sie könnten schon jetzt viele Ideen für den nützlichen Umgang mit Mobbing selber entdeckt haben ...


# Meine eigene Haltung ist entscheidend

## 1 Schritt


Wir gehen davon aus, dass Ihre eigene Art mit Mobbing umzugehen einen grossen Einfluss darauf hat, wie Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern umgehen. Diese eigene Art im Umgang mit Mobbing beruht auf der im Laufe vieler Jahre gemachten Erfahrungen und beinhaltet sicherlich sehr brauchbare Verhaltensweisen. Gelegentlich stehen wir uns jedoch selber im Weg. Wir haben nicht genügend nützliche Erfahrungen in bestimmten Bereichen. Aber wir haben es in der Hand zu solchen Erfahrungen zu kommen.

Dazu müssen wir zu neuen Sichtweisen finden, vielleicht alte, liebgezwonnene Denkmuster loslassen. Wagen Sie es?


Sie haben dazu verschiedene Möglichkeiten:

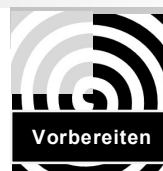
 **Schreiben Sie einfach auf**, was Ihnen zum Thema Mobbing in den Sinn kommt. Versuchen Sie Ihr Verhalten in Bezug auf Mobbing im Privaten, in der Öffentlichkeit, in der Schule zu beschreiben. Versuchen Sie, die Werthaltungen hinter diesen Verhaltensweisen zu entdecken, sowie Ihre Befürchtungen und Wünsche.

oder:

 **Lassen Sie sich anregen**: Unter dem Titel „Von der eigenen Haltung“ weisen wir im Kapitel 4 auf einige grundsätzliche Überlegungen hin. In „Anleitung zu einer kleinen Selbst-Reflexion“ möchten wir Sie mit einigen Leitfragen zum Nachdenken über Ihre Erfahrungen mit Mobbing anregen.

oder:

 **Sprechen Sie mit einer Vertrauensperson**: Manchen Menschen dient der Austausch mit einer anderen Person und sie können dabei einiges dazu lernen. Mögliche Fragestellungen finden Sie auf Seite 4-4.



Aufwand:  
ca. 2 h


### Beteiligte

Lehrperson

### Ziel-Checkliste

- Sie haben sich mit Ihrem eigenen Umgang mit Mobbing auseinandergesetzt.
- Sie haben Ihre Werthaltungen in Bezug auf Mobbing reflektiert.

### Aufgepasst!

 Das Erkennen der eigenen Werthaltungen kann manchmal ganz schön hart sein ...

# Gut planen

# 2 Schritt



Aufwand:  
ca. 1 h

## Beteiligte

Lehrperson

## Ziel-Checkliste

- Sie haben das Thema Mobbing in Ihre kurz- und langfristige Planung aufgenommen.
- Sie wissen, wann Sie beginnen werden und haben ein Konzept fürs Dranbleiben.

Mobbing kann in jeder Klasse vorkommen. Wie bereits gesagt, ist es notwendig, hinzuschauen und zu handeln. Dass dies Zeit beansprucht, liegt auf der Hand. Darum ist zuerst einmal „Planung“ angesagt.

Haben Sie eine Stunde, in der Sie regelmässig soziales Lernen anbieten? Gibt es in Ihrem Unterricht Zeitfenster für das Lernen des Umgangs miteinander? Welche Zeitgefässe erlauben Ihnen mit den Kindern konzentriert über eine gewisse Periode am Thema zu arbeiten? Welche Freiräume können Sie nutzen?

### Machen Sie einen Plan.

Hier ein Vorschlag für die Zeiteinheiten der Einführung und des Dranbleibens:

- |  |                            |
|--|----------------------------|
| • Klärung der eigenen Haltung, Planung | 1-3 Stunden                |
| • Informieren                          | 3-6 Stunden                |
| • Schauen, was ist                     | 1-2 Lektionen              |
| • Reagieren und handeln                | 2-8 Lektionen              |
| • Erfolg auswerten                     | 1-2 Lektionen              |
| • Dran bleiben (Wirkung erhalten)      | 1-2 Lektionen pro<br>Monat |

### Organisationsformen



Vor allem bei grossen und/oder sehr lebhaften Klassen empfehlen wir Ihnen Sequenzen in Halbklassen oder Kleingruppen einzuplanen. Die Aufteilung in geschlechtergetrennte Mädchen- und Knabengruppen zeigt sich immer wieder als besonders wertvoll. Von Kindern und Jugendlichen erhalten wir oft die Rückmeldung, dass diese Aufteilung eine willkommene und unterstützende Abwechslung war.

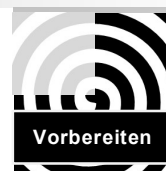
### Beispiele

*Rebecca, 14 Jahre: „Es ist mir viel leichter gefallen, unter uns Mädchen über die Probleme zu sprechen.“*

*Fabian, 10 Jahre: „Wir Knaben haben zusammen mit Herrn Müller viele gute Ideen gefunden, damit es allen in der Klasse wieder wohl ist.“*

## Aufgepasst!

-  Nehmen Sie sich genügend Zeit für eine gute Einführung.
-  Gehen Sie das Mobbing an, nicht weil Sie nicht anders können, sondern weil es Ihnen wichtig ist. Sonst ziehen Sie besser eine Fachperson bei.



Aufwand:  
ca. 3 - 6 h

Vorbereiten



### Beteiligte

Lehrperson  
Schulleitung  
Kolleginnen/Kollegen  
Eltern  
Behörden

### Ziel-Checkliste

- Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Behörden sind informiert.
- Alle Informierten unterstützen mehrheitlich Ihre Idee, bzw. sind zumindest nicht dagegen.
- Sitzungen sind geplant und Briefe geschrieben.

### Aufgepasst!

-  Haben Sie Verständnis für andere Sichtweisen von Kolleg(inn)en, Eltern und Behörden.
-  Falls es Probleme gibt: Schlagen Sie vor, einfach mal einen Versuch zu wagen und binden Sie allfällige Kritiker-/innen möglichst in Ihre Arbeit ein.

# Informieren

# 3

## Schritt



Wenn Sie die Vermutung haben oder sogar wissen, dass es in Ihrer Klasse Mobbing gibt, dann ist auch einer transparenten Information Aufmerksamkeit zu schenken. Zum beteiligten Umfeld gehören die Fachlehrpersonen, die Schulleitung, evtl. die Schulbehörden **und** die Eltern\*. Es braucht:

- a) Information und Austausch mit der Schulleitung, in Absprache mit den Schulbehörden
- b) Information der Fachlehrpersonen, evtl. Organisation einer Klassen-Team-Sitzung
- c) Schriftliche Information an die Eltern (siehe Vorlage im Teil 4)

### Inhalt der Information:

Ihre Beobachtungen, Ihre Absicht und die Zielsetzung, z.B. dass ...

- Sie seit längerer Zeit Schwierigkeiten und Spannungen in der Klasse vermuten
- es einzelnen Kindern in der Klasse zunehmend schlechter geht
- Sie zusammen mit der Klasse gut hinschauen wollen, wo die Probleme liegen
- Sie gemeinsam mit der Klasse Lösungsideen entwickeln wollen, damit es allen in der Klasse wohl sein kann
- Sie um die Unterstützung der Beteiligten bitten

Einerseits ist diese Information wichtig, damit Kolleginnen und Kollegen, Schulleitung, Eltern und Behörden für die Problematik sensibilisiert sind und andererseits gewinnen Sie sie als Mitverantwortliche.

- \* Es gibt Eltern, die
  - ... von ihren Kindern aus deren Sichtweise bereits bestens informiert sind
  - ... bisher gar nichts erfahren haben
  - ... schon lange darauf warten, dass etwas gegen das Mobbing getan wird
  - ... erleichtert reagieren
  - ... aus „allen Wolken fallen“
  - ... verunsichert sind
  - ... sich empören
  - ... usw.



# Schauen, was ist

# 4. Schritt

Am Anfang steht oft ein ungutes Gefühl: *Irgendwas in meiner Klasse stimmt nicht, da läuft was nicht gut!* Oder Sie machen die Beobachtung, wie es einem Kind von Woche zu Woche schlechter geht.

Eigentlich wissen Sie ja, dass derartige Signale wichtige Hinweise sind und es sich lohnen könnte, mal genauer hinzuschauen, was wirklich los ist.

Möglicherweise sehen oder spüren Sie erst die Spitze des Eisbergs. Ein Kennzeichen von Mobbing ist, dass es sich hinter unserem Rücken und meist (clever) versteckt abspielt. Ja, es hat tatsächlich etwas Spielerisches; es kann Unterhaltungswert und/oder Wettkampfcharakter haben, als Blitzableiter dienen oder ein vermeintliches WIR-Gefühl stärken - wir gegen den oder die da!

(Sie erhalten dazu im Teil 4 Informationen zur Funktion des Aussenseiters, der Aussenseiterin)


Es zeigt sich bei Mobbing in Klassen immer wieder, dass die Kinder sehr wohl wissen, was sie tun, sich aber selten bewusst sind, welche belastende Wirkung ihr Verhalten auf das Opfer hat!


Auf den nächsten drei Seiten finden Sie Möglichkeiten, wie Sie weitere Informationen zur Befindlichkeit Ihrer Klasse bekommen können. Manchmal genügt es, wenn Sie eines der Angebote nutzen. Oft ist es hilfreich mit zwei oder gar allen drei „Hinschau-Werkzeugen“ zu arbeiten.

## Ziel-Checkliste

- Sie haben sich entschieden hinzuschauen und zu handeln.
- Sie haben sich die für Sie notwendigen Informationen beschafft (z.B. Wissen über Aussenseiter/-innen).

## Aufgepasst!

 Nur wenn Sie wirklich mutig hinsehen wollen, werden Sie etwas verändern können. Alibiübungen sind hier nicht dienlich!

 Falls Sie sich für eine Neinhaltung entscheiden, legen Sie dieses Handbuch besser zur Seite ...

# Schauen, was ist - 1

## Fragebogen

# 4

## Schritt

### Fragebogen

Eine Fragebogen-Erhebung bietet sich in einer ersten Phase als hilfreiches Analyse-Instrument an. Wir empfehlen, den Fragebogen anonym ausfüllen zu lassen. Mobbing-Betroffene befürchten sonst noch mehr negative Reaktionen von Mitschüler/-innen oder Tadel von Erwachsenen.

Im Teil 4 finden Sie einen Mobbingfragebogen (nach Esther Lauper), den Sie gleich verwenden können. Auch der SMOB-Fragebogen von Horst Kaspar (siehe Literaturangaben im Teil 5) eignet sich sehr gut dazu.

Einleitende Worte könnten sein:

- *Es interessiert mich als Lehrperson von euch einzeln zu erfahren, wie ihr die Klassengemeinschaft erlebt.*
- *Ich bin dankbar für Hinweise, wenn es Spannungen und Schwierigkeiten in der Klasse (evtl. im Schulhaus) gibt.*
- *Die Auswertung des Fragebogens werde ich (z.B. in einer Woche) mit euch besprechen und wir werden dann zusammen überlegen, was das für uns bedeutet.*
- *Jedes Kind arbeitet still für sich allein und hat dafür so viel Zeit, wie es dazu braucht! (Kein Zeitdruck – keine Prüfungssituation!)*
- ....

Die Ergebnisse des Fragebogens können z.B. als Säulendiagramme dargestellt und mit der Klasse besprochen werden.

Um zusätzlich Informationen von den Kindern zu erhalten, bieten Auswertungs-Gespräche in Kleingruppen eine wertvolle Ergänzung. Zudem wirkt diese Form der Besprechung bereits sensibilisierend für die Erscheinungsformen von Mobbing und kann damit präventive Wirkung haben. Dies unabhängig davon, wie hoch der Leidensdruck ist.



Aufwand:  
ca. 1 x 3 L.


### Beteiligte


Lehrperson  
Schüler/-innen

### Ziel-Checkliste

- Sie haben sich für einen Fragebogen entschieden.
- Sie wissen genau, wie Sie mit dem Fragebogen umgehen.
- Sie haben die Umfrage gemacht und ausgewertet.

### Aufgepasst!

 Brauchen Sie den Fragebogen als Ressource zum Hinschauen, als Hilfsmittel zur positiven Veränderung.

 Darum: Vermeiden Sie Schuldzuweisungen und den Einsatz von „Moralin“! Eine klare Haltung „Hier nicht!“ genügt.



# Schauen, was ist - 2

## W-Fragen-Analyse

# 4. Schritt



Erkennen

Aufwand:  
ca. 1 x 2 L.

### Beteiligte

Lehrperson  
Schüler/-innen

### Ziel-Checkliste

- Sie haben mit der Klasse zusammen deren Stärken und Schwächen sichtbar gemacht.
- Sie wissen, wie Sie mit allfälligen schwierigen Situationen umgehen werden.
- Sie haben Wert darauf gelegt, die Stärken zu betonen.

### W-Fragen-Analyse

Mit einfachen Fragestellungen, zu denen in kleinen Gruppen von 2-3 Kindern diskutiert und gesammelt wird, gelangen Sie mit der Klasse ebenfalls zu einer guten Situations-Analyse. Zudem vermitteln Sie den Schülerinnen und Schülern die Erfahrung, dass sie selbst die Experten sind, die ihre Klasse am besten kennen und sehr wohl wissen, wo die Stärken und Schwächen liegen. Sich als Expertinnen und Experten wahrgenommen zu fühlen, erhöht die Bereitschaft für Veränderungen, bzw. an Lösungen zu arbeiten.

Wir empfehlen Ihnen mit zwei Einstiegsfragen zu beginnen, zu denen dann die Schülerinnen und Schüler auf Papierstreifen selbständig Notizen machen.

Was läuft bei uns gut?



Was läuft bei uns schlecht?

Einleitende Worte könnten sein:

- *Es interessiert mich als Lehrperson von euch zu erfahren, wie ihr die Klassengemeinschaft erlebt.*
- *Jede Klasse hat ihre Stärken und ihre Schwächen.*
- *Ich weiss, dass bei euch ganz Vieles gut läuft und es ist mir wichtig, dass wir möglichst viel davon zusammentragen. Was gut läuft, kann uns beim Angehen von Schwierigkeiten dienen.*
- *Ich möchte euch Mut machen, heute auch Spannungen und Probleme die ihr feststellt zu sammeln. Es wird eine Chance sein, danach gemeinsam über Lösungen nachzudenken.*
- ....

Lassen Sie die Kinder ca. 10 bis 15 Minuten auf beliebig vielen Papierstreifen Stichworte notieren und sie dann unter die beiden Fragestellungen hängen. Fordern sie alle auf, das Zusammengetragene zu lesen, gleiche

### Aufgepasst!

-  Hinsehen kann auch für die Kinder nicht einfach sein. Seien Sie zusammen mutig!
-  Hinsehen kann unangenehm sein. Eine wertschätzende Haltung ist wichtig.

oder ähnliche Themen zusammenzuhängen. Auch Klärungsfragen können jetzt gestellt werden.

Achtung: Es kann sein, dass der Name eines Mobbing-Opfers immer wieder genannt wird. Das ist für das betroffene Kind eine enorme zusätzliche Belastung. Machen sie diese Belastung zum Thema, das kann ein Beitrag zum Spannungsabbau sein, z.B. mit der Frage: *Wie würdet ihr euch fühlen, wenn euer Name mehrmals genannt wird?*

An dieser Stelle bestehen verschiedene Möglichkeiten weiterzufahren:

- A) Diskussion über die „Auslegeordnung“
- B) Soziogramm der Klasse erstellen
- C) Brainstorming zu dritten W-Analyse-Frage:

Was muss sich verändern?